

aspekte



THEMA DER AUSGABE

Dranbleiben

Menschen haben ganz unterschiedliche Wünsche und Ziele. Einige davon sind nicht einfach zu erreichen. In dieser aspekte-Ausgabe geht es darum, warum sich Geduld und Ausdauer lohnen.

NACHGEFRAGT

**Wo bist du
drangeblieben?** Seite 8

HELFEN MIT HERZ

**Hilfe - gerade
noch rechtzeitig** Seite 12

ORTSTERMIN

**Handgemacht:
Käse aus Lübeck** Seite 18

Aus dem Inhalt

NACHGESCHAUT



Sicherer Hafen für Wohnungslose

Unsere Streetworker sind täglich in der Lübecker Innenstadt unterwegs - und in der "Mühle 77".

nachgefragt

Wo bist du drangeblieben?

8

nachgedacht

Nur nicht aufgeben!

10

Weitere Themen:

Vorwerker Tipp

Was schenke ich zu Weihnachten?

17

Ortstermin

...in der Meierei der Vorwerker Diakonie

18

Menschen

Drei Fragen an: Autorin Eva Almstädt

23

Titelseite: Ein persönliches Ziel zu verfolgen, trotz aller Schwierigkeiten, braucht Kraft und Ausdauer.

HELFEN MIT HERZ



Hilfe - gerade noch rechtzeitig

Florian Wiedemann hätte durch Schulden beinahe seine Wohnung verloren. Die Vorwerker Diakonie war für ihn da.

KARRIERE



Willkommen an Bord!

Das Team Personalgewinnung steht Bewerberinnen und Bewerbern zur Seite.

aspekte im Abo

Sie möchten die "aspekte" immer nach Hause bekommen? Gerne schicken wir Ihnen unser Magazin regelmäßig zu - kostenlos und so lange Sie möchten. Senden Sie uns dafür einfach eine E-Mail an aspekte@vorwerker-diakonie.de oder rufen Sie uns an unter Telefon 0451 4002-50148.



THEMA DER AUSGABE

Dranbleiben

Manche Dinge brauchen Zeit, Geduld - und Vertrauen. Das erleben zum Beispiel unsere Streetworker, die wohnungslose Menschen unterstützen. Auch andere Menschen in der Vorwerker Diakonie "bleiben dran", mehr darüber lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Sicherer Hafen für Wohnungslose

Wohnungslosigkeit ist ein ganzjähriges Problem, aber im Herbst und Winter wird sie deutlicher sichtbar. Unsere Streetworker sind zu jeder Jahreszeit Ansprechpartner und Begleiter für die Betroffenen.

Text Kristin Wendt
Fotos Fotowerker



Warmes Getränk und kleiner Snack: Streetworker Sandro Voigt begrüßt eine Besucherin in der "Mühle 77".



"Kann ich vielleicht einen Kaffee haben?", fragt Annkatrin* und wartet geduldig, bis Sandro Voigt ihr einen dampfenden Becher durch die geöffnete Tür reicht. Annkatrin kommt mehrmals in der Woche hierher, in das Streetwork-Café der Vorwerker Diakonie. Das Haus in der Lübecker Mühlenstraße 77 ist ihr sicherer Anlaufpunkt, mitten in einem ziemlich durcheinander geratenen Leben. "Ich stehe vor einem Scherbenhaufen und weiß gar nicht, wo ich anfangen soll", sagt sie traurig. Annkatrin hatte eine Wohnung, einen festen Job und einen Partner. Als dieser schwer erkrankte, gab sie ihre Arbeit auf, um voll und ganz für ihn da zu sein. Diese lange Zeit - und vor allem der Tod ihres Mannes - belasteten sie psychisch außerordentlich und das brachte alles ins Wanken. Annkatrin war von sich aus nicht mehr in der Lage, in ihren Job und ihr stabiles Leben zurückzukehren. "Ich habe das dann alles verloren - zum Schluss meine Wohnung, die geräumt wurde. Das war ein schlimmes Gefühl, ich fühlte mich weggeschubst und ohne Wert."

Täglich in Lübeck unterwegs

Die meisten Menschen, die in das Streetwork-Café kommen, sind - wie Annkatrin - wohnungslos. Einige übernachten übergangsweise bei Freunden oder Bekannten, andere in Notunterkünften und manche irgendwo draußen. Alle verbringen viel Zeit auf der Straße. "Wir sind täglich in Lübeck unterwegs und

*Name geändert

schauen, wie es den Leuten geht, ob jemand Hilfe braucht oder einen Schlafplatz", sagt Streetworker Sandro Voigt. Dabei nehmen er und seine Kollegin Edith Bächt sehr vorsichtig Kontakt auf. "Die Betroffenen stecken in tiefen persönlichen Krisen, haben viel Negatives erlebt - da müssen wir erstmal Vertrauen aufbauen", so Sandro Voigt. "Und erst nach einigen Gesprächen laden wir sie mal zu uns ins Café ein."

Ruhe finden, ernst genommen werden

Inzwischen hat sich die "Mühle 77", so der Name des

Streetwork-Cafés, aber auch längst auf den Straßen herumgesprochen. 25 Menschen kommen am Tag hier vorbei. Auf ein heißes Getränk oder eine kleine Speise, um einen Ort zum Aufwärmen zu haben oder die Toilette zu benutzen. Vor allem aber, um jemanden zum Reden zu haben. "Uns ist sehr wichtig, dass die Menschen hier Ruhe finden, ernst genommen und respektvoll behandelt werden", sagt Edith Bächt. "So können wir dann auch kleine Schritte angehen, die die Leute stabilisieren." Oft geht es darum, erst einmal einen Platz in einer Unterkunft zu organisieren. →



Vertraute Atmosphäre: Streetworkerin Edith Bächt im Gespräch mit Miguel, der seit mehreren Jahren wohnungslos ist.



Später dann darum, gemeinsam Veränderungen herbeizuführen. "Dabei vermitteln wir sie zum Beispiel an unsere Kolleginnen und Kollegen in den Beratungsstellen der Vorwerker Diakonie", so Edith Bächt. "Sie helfen unseren Klienten weiter, zum Beispiel bei der Beantragung von Geldern und der Klärung von Schulden."

Dauerhafte Begleitung notwendig

Doch der Weg raus aus der Wohnungslosigkeit ist selten einfach. Oft stehen Ängste und innere Hürden im Weg, häufig auch eine Alkohol- oder Drogensucht sowie psychische Erkrankungen. Die Streetworker stellen immer wieder fest, dass eine enge, dauerhafte Begleitung notwendig ist, um den Betroffenen zu helfen. "Selbst wenn ich jetzt plötzlich Wohnungen hätte, die ich einfach so an unsere Klienten vergeben könnte - sie könnten in ihrer Lebenssituation kaum einen selbstständigen Alltag meistern", so die Streetworkerin. Um so wichtiger seien auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Hilfen, wie die betreuten Wohngemeinschaften der Vorwerker Diakonie, in denen Menschen in sozialer Not auf ein unabhängiges Leben vorbereitet werden. Oder die ambulante Betreuung für Menschen, die obdachlos waren und jetzt wieder in eigene vier Wände ziehen konnten. "Es ist gut, dass wir so ein breites Hilfsangebot und so ein tolles Netzwerk in Lübeck haben", sagt Edith Bächt. "Da können wir immer wieder andocken."

"Der Engel von Lübeck"

Die Streetworkerin setzt sich an einen kleinen, bunten Tisch draußen vor der "Mühle 77". Hier wartet schon Miguel auf sie. Früher war er professioneller Sänger, doch dann kam die Kokain-Sucht. "Ich wurde als Musiker im Grunde verheizt - die Drogen haben damals gegen den Druck geholfen", sagt er heute. "Aber dann bin ich komplett abgestürzt." Im letzten Winter übernachtete er unter der sogenannten "Glitzerbrücke", es ging ihm gesundheitlich sehr schlecht, der Regen und die Kälte setzten ihm zu. Die Streetworker der Vorwerker Diakonie trafen ihn dort und brachten ihn in das Bodelschwinghaus, die Notunterkunft für wohnungslose Menschen. "Sie ist der Engel von Lübeck", sagt Mi-



Hell und freundlich: Ein Blick in das Streetwork-Café.

guel und strahlt Edith Bächt an. "Sie hat mich gerettet, Gott sei Dank." Eine Wohnung hat Miguel noch nicht gefunden, er lebt inzwischen bei Freunden. "Das ist natürlich kein Dauerzustand, aber find mal eine Wohnung. Es gibt nur wenige und da machen dann andere das Rennen, die nicht in meiner Situation sind."

Sicherer Hafen

Miguel hinterlegt heute einen kleinen Glücksbringer aus Spanien im Streetwork-Café, den er geschenkt bekommen hat. "Damit mir den auf der Straße keiner klaut", sagt er. Auch Annkatrin hat eine Tasche mit Habseligkeiten bei den Streetworkern zurückgelassen. Sie will später nochmal wiederkommen und sie abholen. Hier, in der "Mühle", haben sie ganz einfach einen sicheren Hafen. ●

Sie haben Fragen zu unseren Angeboten für wohnungslose Menschen?

Informationen, Adressen und Ansprechpartner finden Sie auf unserer Homepage www.vorwerker-diakonie.de in der Rubrik "Soziale Not und Sucht".



Wo bist du drangeblieben?

Manchmal hat man im Leben einen Wunsch. Oder man will unbedingt etwas schaffen, auch wenn es nicht gleich klappt. aspekte fragte nach, wo Mitarbeitende der Vorwerker Diakonie "drangeblieben" sind.



„Trotz meines Rollstuhls bin ich immer in Bewegung und überall in der Einrichtung unterwegs. Als Pflegebegleiterin denke ich mir Aktivitäten für die Seniorinnen und Senioren aus. Wenn jemand mal einen schlechten Tag hat, bleibe ich dran und finde heraus, wo es hakt.“

Sandra Sikorra

begleitet Menschen im Alter in unserer Pflegeeinrichtung "An der Georgskapelle"



„Ich möchte meine Kollegen aus den Werkstätten zu Sportveranstaltungen fahren. Deshalb habe ich meinen Führerschein gemacht. Das war sehr schwierig für mich, aber jetzt habe ich ihn.“

Christoph Leitner

ist Teil des Sport-Teams der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen



„Schon in meiner Kindheit hat es mich zu Pferden hingezogen. Das ist geblieben - inzwischen reite und versorge ich sogar eine eigene Haflingerstute. Beruflich bleibe ich an Menschen dran, denen es oft nicht leicht fällt, Kontakt zu halten.“

Anja Loleit

unterstützt Frauen in sozialen Notlagen in unserer Beratungsstelle

Von unserer Facebook-Seite:

Echter Schnapsschuss 📷: "Heino" (bzw. seine Vertretung) war bei uns im Lotti-Tonello-Haus! Die Seniorinnen und Senioren und die Mitarbeitenden dort waren total begeistert von dem Auftritt im Garten! 🎵👏 Heute laufen nun alle mit Ohrwurm herum... 😊



Schon gesehen? Der Lindenteller blüht in voller Pracht. 🌸 Unsere Gärtnerinnen und Gärtner sind seit Mai im Einsatz und pflegen die mehr als 11.000 Pflanzen. Einfach klasse! 😊 Und großer Dank auch an die Hansestadt Lübeck für die tolle Zusammenarbeit. 🌻



Auf Facebook gibt es immer neue Nachrichten aus der Vorwerker Diakonie. Sind wir schon Freunde?

www.facebook.com/vorwerkerdiakonie

BKK Diakonie
Krankenkasse für soziale Berufe

600 €
für Ihre Vorsorge

IHRE GESUNDHEIT LIEGT UNS AM HERZEN

→ Scan me ...

Um meinen Rollstuhl kümmert sich Kowsky!

rehaKIND
Mitglied der internationalen Fördergemeinschaft Kinder- und Jugendrehabilitation rehaKIND e.V.

Kowsky ist Ihr Ansprechpartner in Sachen Reha:
- Kinderversorgungen
- Pömbacherversorgungen
- Individualversorgungen
- ...

Besuchen Sie uns auf Facebook



Für Sie im Außendienst:
Norbert Gräsel
Mobil: 0172-4503150

Kowsky

Sanitätshaus Kowsky GmbH
Havelstraße 6, 24539 Neumünster
Telefon: 0 43 21/99 45-0
www.kowsky.com

Nur nicht aufgeben!

Die EU will bis 2030 Obdachlosigkeit "abschaffen". Ein wichtiges Ziel, für dessen Erreichung es viel Anstrengung braucht – meint Johanne Hannemann.

Die Zahl der Obdachlosen und Wohnungslosen in Deutschland steigt stetig, ohne dass es groß auffällt. Denn Obdachlosigkeit und auch Wohnungslosigkeit sind meist unsichtbar. Nur gelegentlich wird das Stadtbild davon geprägt. Trotzdem, das Problem ist da. Obdachlosen fehlt nicht nur das eigene Dach über dem Kopf. Sie haben meist auch keinen Zugang zur Gesundheitsvorsorge, werden Opfer von Gewalt und finden oft genug keinen sicheren Schlafplatz. Nicht zuletzt haben sie häufig gesundheitliche Probleme und eine deutlich niedrigere Lebenserwartung. Wir stemmen uns gemeinsam mit anderen Organisationen und den Kommunen gegen diese Entwicklung. Es gibt präventive Angebote, damit weniger Menschen ihre Wohnung verlieren. Es gibt Beratungsstellen, die Betroffene mit Soforthilfen unterstützen. Es gibt Notunterkünfte, die einen sicheren Schlafplatz anbieten – für kurze und für längere Zeit. Und wir helfen, wieder in eigene vier Wände zu kommen. Unter anderem



Johanne Hannemann
Geschäftsführerin der
Vorwerker Diakonie

dadurch, dass wir stellvertretend für Betroffene Wohnungen anmieten. Denn viele der Menschen haben wegen ihrer Vorgeschichten häufig keine Chance auf dem Wohnungsmarkt. Hier zu helfen ist oft herausfordernd, denn Rückschläge sind an der Tagesordnung. Außerdem sind passende Wohnungen rar. Nicht alle Menschen auf der Straße möchten unsere Unterstützung annehmen. Weil sie keine Hilfe wollen oder es sich anders vorstellen. Das müssen wir akzeptieren, auch wenn es manchmal schwerfällt. Aber wir machen ihnen immer wieder Angebote und behalten sie im Blick. Denn jeder hat das Recht auf eine menschenwürdige Unterkunft, auf Sicherheit, sogar auf Geborgenheit. Das EU-Parlament hat Ende letzten Jahres ein ehrgeiziges Ziel definiert: Bis 2030 soll es keine Obdachlosigkeit mehr geben. Das ist ein guter und wichtiger Vorsatz. Das bedeutet, wir müssen am Ball bleiben. Selbstverständlich! Das bedeutet aber auch, die Politik muss den massiven Verwerfungen am Wohnungsmarkt entgegenreten. Es braucht mehr bezahlbaren Wohnraum!



Wohnungslosigkeit ist meist unsichtbar. Doch die Zahl der Betroffenen steigt stetig.

680.000

Menschen in Deutschland sind **wohnungslos**, leben also in Notunterkünften oder sind bei Freunden und Bekannten „untergekommen“.

40.000

Menschen in Deutschland sind **obdachlos** und leben grundsätzlich auf der Straße.

ca. 15

Menschen leben in der Hansestadt Lübeck dauerhaft direkt auf der Straße.

105

Menschen übernachten aktuell in den Notunterkünften der Vorwerker Diakonie.

49

Jahre ist die durchschnittliche Lebenserwartung obdachloser Menschen.

Hilfe - gerade noch rechtzeitig



Es gibt Situationen, da kommt man alleine nicht raus. Bei Florian Wiedemann wuchsen die Schulden und der Berg ungeöffneter Briefe. Der Wohnungsverlust drohte. Zum Glück kam es anders.

Text und Fotos Susanne Katzberg



Ungeöffnete Rechnungen - ist eine Lösung in Sicht?



Florian Wiedemann (r.) im Gespräch mit Daniel Katona.

Als er an unserem Treffpunkt in der Zentralen Beratungsstelle der Vorwerker Diakonie ankommt, ist Florian Wiedemann etwas aus der Puste. "Wir mussten überraschend länger arbeiten", erklärt er und fügt lachend hinzu: "Aber das ist okay, das macht mir Spaß." Der 40-Jährige wirkt zufrieden und selbstbewusst. Doch als er zu erzählen beginnt, wird klar, welchen langen Weg mit Rückschlägen und tiefer Mutlosigkeit er zurücklegen musste, um an den Punkt zu kommen, an dem er heute steht. "Eigentlich wollte ich Bäcker werden", sagt er. "Die Arbeit mit Lebensmitteln, das ist mein Ding. Bäcker bin ich zwar nicht, aber ich hab' schon alles Mögliche gemacht, Müsliriegel, Suppen und so." Vor einiger Zeit verlor er aber seinen Job und geriet in eine tiefe Krise. Probleme in der Partnerschaft kamen hinzu. "Und dann kamen Rechnungen von überall, Stadtwerke, Vermieter und so. Ich habe immer gedacht, nächsten Monat, da kann ich bezahlen. Aber das hat natürlich nicht geklappt. Fast wäre ich aus der Wohnung geflogen. Zum Glück kam dann Herr Katona auf mich zu und hat mir geholfen."

Sozialarbeiter Daniel Katona kennt Situationen wie diese. Er begleitet im Rahmen eines Präventionsangebotes der Vorwerker Diakonie Menschen wie →

Vertrauen
Lebensmut
Neustart
Dranbleiben
Zukunft

JETZT  SPENDEN

DANKE!
Jede Spende hilft
Menschen in Not.





Neustart geglückt: "Herr Katona hat mich motiviert. Aber alles in den Griff kriegen, das wollte ich selbst schaffen!"

Florian Wiedemann. "Unser Ziel ist immer das Abwenden des Wohnungsverlustes", sagt er. "Und der kann schnell drohen: Schulden, Sucht oder eine Scheidung können da reinspielen. Wenn die Wohnung erst mal weg ist, dann ist der Fall oft ungebremst. Deshalb ist es so wichtig, vorher zu helfen." Katona unterstützt seine Klienten in Geldfragen und beim Kontakt zum Vermieter. "Und manchmal räumen wir auch erst mal auf und streichen neu", sagt er. Eine Arbeit, die Augenhöhe und Anteilnahme erfordert: "Da war je-

mand, dem war nicht egal, was mit mir ist", sagt Florian Wiedemann. "Herr Katona hat gehalten, was er versprochen hat - das gab mir Mut." Heute hat er einen Job in der Zeitarbeit, eine sichere Wohnsituation und eine neue Freundin. "Den Neustart habe ich geschafft", sagt er stolz. "Jetzt fehlt nur noch eine Festanstellung. Alles andere läuft!" **Das Präventionsangebot greift ein, bevor Menschen auf der Straße landen. Diese Arbeit braucht die Unterstützung durch Spenden. Bitte helfen Sie mit! ●**

Haben Sie Fragen zu unseren Projekten? Wir sind für Sie da:

Susanne Katzberg | **Sabine Albers-Hohe**
Telefon: 0451 4002-50136 | Telefon: 0451 4002-50183
E-Mail: spenden@vorwerker-diakonie.de

Unser Spendenkonto:

IBAN DE58 2512 0510 0004 4080 44
BIC BFSWDE33HAN (Bank für Sozialwirtschaft)



Julia Fuchs (37), Regionalleiterin des Wohnungsunternehmens Vonovia in der Region Lübeck-Ost/Rostock, mit ihrem Hund Willi.

Warum ich helfe?

Sich stark machen für Menschen in Not – das ist einfach wichtig!

Ich habe schon ganz unterschiedliche Projekte der Vorwerker Diakonie kennengelernt und mich dort eingebracht. Für mich ist es einfach eine Herzensangelegenheit, dass wir gemeinsam denen helfen, die gerade Unterstützung benötigen. Und wenn man dann erlebt, dass es für jemanden dadurch wieder aufwärts geht, ist das einfach toll!



Großer Moment - der neue Sand für die Reithalle ist da!

Das Glück dieser Erde...

...liegt auch für Menschen im Rollstuhl nun wieder bei den Pferden. Möglich ist das durch Ihre Spenden.

Wir haben Sie, liebe Spenderinnen und Spender, im Frühjahr um Hilfe gebeten - und auf Sie war Verlass! Sie haben uns Ihre Unterstützung für Projekte zukommen lassen, mit denen wir gerade in Corona-Zeiten für mehr Begegnung und Bewegung sorgen wollten. Mit Ihren Spenden konnten wir in diesem Jahr nun unter anderem den Untergrund in unserer Reithalle erneuern und einen speziellen Sand ausbringen. Dieser besondere Boden ist wichtig: Er ist gut befahrbar und so können auch Menschen im Rollstuhl oder

Menschen mit starken Gehbeeinträchtigungen in der Reithalle die Pferde besuchen und von der besonderen Förderung durch die Reittherapie profitieren. Gerade in der Pandemie schenken die Pferde ihren großen und kleinen Besuchern darüber hinaus viel Wärme und Nähe. Das ist Lebensfreude trotz Corona - ganz herzlichen Dank für Ihre Hilfe! ●

Was gibt es Neues?



Frische Homepage

Im September ging die überarbeitete Homepage der Vorwerker Diakonie online. Einrichtungen und Angebote werden in neuer Gestaltung gezeigt, der Aufbau der Seiten ist an die aktuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten der Internet-Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Besondere Schwerpunkte bilden der Spenden- und der Karriere-Bereich. Zu finden sind die Seiten weiterhin unter: www.vorwerker-diakonie.de

Auftakt für die Special Olympics in Berlin

Im Sommer 2023 finden in Berlin die Internationalen Special Olympics für Menschen mit geistigen Behinderungen statt. Im Vorfeld werden die Teams aus aller Welt in verschiedene Städte der Bundesrepublik eingeladen, um Land und Leute besser kennen zu lernen. Auch Lübeck bewirbt sich für dieses "Host Town-Programm". Das Bewerbungsvideo wurde unter anderem auf unserem Campus an der Triftstraße gedreht - im Fokus standen Sportlerinnen und Sportler aus der Vorwerker Diakonie, die schon an den Nationalen Special Olympics teilgenommen haben.



10 Jahre Tagesklinik "Am Kleinen See"

Seit mittlerweile zehn Jahren ist die Vorwerker Diakonie auch in Eutin für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen und psychiatrischen Erkrankungen da. In unserer Tagesklinik "Am Kleinen See" bieten wir ihnen die passende Diagnostik und Behandlung an. Die Patienten zwischen fünf und 18 Jahren kommen tagsüber in die Klinik und verbringen die Abende und Wochenenden in ihrer vertrauten Umgebung. 500 Kinder und Jugendliche wurden in den vergangenen zehn Jahren auf diese Weise begleitet und behandelt. Gleichzeitig zum "kleinen Jubiläum" in Eutin zieht unsere Fachklinik "JuLe" für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Lübeck in ihr neues Haus um und nimmt dort im Herbst 2021 den Betrieb auf.



Was schenke ich zu Weihnachten?

Martina Hackert aus der "Manufaktur für Schönes" in Lübeck hat so einige Ideen.

"Meistens ist man ja auf der Suche nach Geschenken für mehrere liebe Menschen - ob für Freunde oder die Familie. Bei uns gibt es für jede Generation etwas Passendes. Und vor allem etwas Besonderes: Alle Waren sind handgemacht von Menschen, die in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen arbeiten. Ein Großteil stammt aus der Vorwerker Diakonie. Fangen wir mal mit Tipps für die Kleinen an: Hochwertiges Holzspielzeug ist immer eine gute Idee. Wie wäre es mit einem Trecker mit Anhänger oder unserem beliebten Klassiker - einem Wackeldackel? Und die beste Freundin würde sich bestimmt über einen Schal oder eine kuschelige Wolldecke freuen - handgewebt vor Ort. Gut kommen auch immer die Holstentor-Filzuntersetzer an. Das sind echte Hingucker. Aus unserer Seifenmacherei haben wir tolle Duschgels und Seifen im Angebot. Ein Volltreffer ist auch der Kaffee aus der eigenen Rösterei. Am besten kommen Sie mal in unserem Laden vorbei." **Schüsselbuden 6-8, 0451/4002-60601, manufaktur@vorwerker-diakonie.de**

Mein Girokonto.

Mein Cashback.

Mein Lübecker.

Ein Konto. Alles drin.

Mein Lübecker hat einfach mehr drauf.

- ✓ Mehr Erlebnisse.
- ✓ Mehr Vorteile.
- ✓ Mehr Konto.

Jetzt Konto eröffnen unter spk-luebeck.de/meinluebecker

Sparkasse zu Lübeck

Zwei starke Partner für Ihre Gesundheit.

Hier sind Sie gut beraten!

KLINDWORT

Orthopädietechnik Sanitätshaus Alfred Klindwort

Klindwort Sanitätshaus & Orthopädietechnik GmbH & Co. KG
Lübecker Str. 16 | 23611 Bad Schwartau
0451 - 29 25 080 | www.klindwort-sani.de

&

Klindwort Apotheken

...und wir geht's gut!

Klindwort Apotheken oHG
Lübecker Str. 18 - 20
23611 Bad Schwartau
Tel. 0451 - 29 25 00
www.klindwort.de

» 2x **Timmendorfer Strand**
» 2x **Bad Schwartau**



Handgemacht: Käse aus Lübeck

In unserer Meierei stellen Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam Bio-Käse her - mit Muße und vielen Ideen.

Text Kristin Wendt
Fotos Felix König



Ein erster Arbeitsschritt auf dem Weg zum fertigen Käse: Molkereimeisterin Jenny Hansen schneidet die erhitzte und anschließend mit Lab angedickte Milchmasse mit einer Käseharfe in kleine Stücke.



Auf einem ehemaligen Kasernengelände am Rand von Lübeck haben inzwischen verschiedene Werkstätten, Ateliers und Projekte ihren Platz gefunden. Dazu gehört auch die Meierei der Vorwerker Diakonie. Seit über 20 Jahren stellen Menschen mit und ohne Behinderungen hier gemeinsam Molkereiprodukte her. "Wir machen in erster Linie Käse, aber auch Joghurt, Quark und Eis", sagt Jenny Hansen. Die Molkereimeisterin ist

seit 2018 dabei. Vorher hat sie ihr Handwerk in einem großen Industriebetrieb gelernt. "Da arbeitet man an riesigen Maschinen und mit großen Milchmengen", so die 30-Jährige. "Hier in der Vorwerker Diakonie machen wir alles in Handarbeit, von der Pike auf, mit Ruhe und Kreativität - das gefällt mir."

Von Gouda bis Kräuter der Provence

Gerade fährt der Milchlieferant vom Hof. Jeden Montagmorgen liefert er frische Bio-Milch aus der Region - 5000 Liter, eine vergleichsweise kleine Menge. "Wir produzieren an drei Tagen in der Woche Käse", so Jenny Hansen. "Dabei haben wir die einzelnen Arbeitsschritte so heruntergebrochen, dass jeder Mitarbeitende mit Beeinträchtigung die persönlich passende Tätigkeit findet. Unser Käse ist also wirklich ein Gemeinschaftsprodukt." Zu den bewährten zwölf Sorten - zum Beispiel Gouda, Salbeikäse und dem mehrfach prämierten Möhrenkäse - ist kürzlich eine weitere hinzugekommen: Kräuter der Provence. "Ja, das ist hier eben auch möglich, dass wir einfach mal was ausprobieren", freut sich Jenny Hansen. Ein Mitarbeiter hatte die Idee für den neuen Käse, als er den Kräuter-Vorrat der Meierei sichtete. Das Team setzte den Käse mit Kräutern der Provence an, probierte und befand ihn als gelungen. Inzwischen haben auch die Vertriebspartner der Meierei die neue Sorte im Programm.

Leckereien aus der Eisküche

Ein Teil der handgefertigten Produkte aus der Meierei wird an den Käsetheken Lübecker Bio-Supermärkte, in der "Passage" auf dem Campus der Vorwerker Diakonie sowie in verschiedenen Cafés und Hotels angeboten. Den größten Teil aber stellt die Meierei für die Pflege- und Wohneinrichtungen der Vorwerker Diakonie her. Dazu gehören auch die Leckereien aus der Eisküche. Hier hat Mitarbeiter Simon Bruckner seinen Platz gefunden. "Ich mache gerne Eis und denke mir gerne neue Sorten aus", so der 25-Jährige. Dabei kommen wiederum nur frische Bio-Zutaten zum Einsatz. "Echte Früchte, keine Konserven", sagt Simon Bruckner. Gerade tüfelt er an der richtigen Rezeptur für ein Apfel-Eis. "Banane haben wir auch noch im Test - mit Mus hat es nicht so richtig funktioniert, jetzt nehmen



Gemeinschaftsprodukt: Die Mitarbeitenden mit und ohne Behinderungen sind ein echtes Team.

wir Bananensaft." Aber auch die Eis-Klassiker mit Erdbeeren, Schokolade, Zitrone und Vanille füllen den großen Kühlschrank in der Eisküche.

Kunst der Geduld

Jenny Hansen wirft nun noch einen Blick in den Käsekeller. In der kalten, feuchten Luft reifen hier die fertigen Laibe für sechs Wochen und werden dabei regelmäßig gepflegt. "Das Käsen ist auch die Kunst der Geduld", sagt die Molkereimeisterin und Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung. "Es ist ein Naturprodukt - darauf muss man sich einfach einstellen." ●



Hier lagern die leckeren Schätze: Mitarbeiter Lars-Timo Müller pflegt die fertigen Käselaike im Käsekeller.

Willkommen an Bord!

Dein
Bunt fürs
Leben

Die Vorwerker Diakonie ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitenden: Nach Menschen, die Lust auf eine bunte und vielfältige Arbeit haben. Bei der Suche unterstützt das Team Personalgewinnung.

Text Lutz Regenberg
Fotos Fotowerker

„Eigentlich suchen wir immer neue Kolleginnen und Kollegen“, sagt Melina Ottensmeier, die das Team Personalgewinnung in der Vorwerker Diakonie leitet. „Denn bei rund 2.500 Mitarbeitenden ist immer irgendwo eine Stelle frei – weil jemand in Elternzeit geht oder in Rente oder weil sich jemand beruflich komplett neu orientieren möchte. Oft werden auch unsere Angebote ausgebaut und dann benötigen wir dort zusätzliche Fachkräfte.“

Gut informiert und unterstützt

Melina Ottensmeier und ihrem Team ist wichtig, dass Interessierte von Beginn an gut informiert und im Bewerbungsprozess unterstützt werden. „Es muss so einfach wie möglich sein und der Bewerbungsvorgang soll schnell gehen, damit man zügig weiß, woran man ist“, so ihr Credo. Für die Teamleiterin gehört dazu auch, Bewerber zu beraten. „Es kommt vor, dass sich Fachkräfte auf eine bestimmte Stelle bewerben, wir dann aber feststellen, dass es eine noch passendere Tätigkeit gibt. Dann suchen wir das Gespräch, machen Vorschläge und am Ende findet der Bewerber vielleicht so seinen Traumjob.“

Damit Bewerberinnen und Bewerber sich schnell orientieren können, hat das Personalgewinnungsteam zuletzt den Internetauftritt komplett überarbeitet. Hier

findet man auf einen Blick alles über die Vorwerker Diakonie, Informationen zu freien Stellen und auch zum Verdienst. „Der Tarif in der Vorwerker Diakonie liegt schon deutlich über den anderen Tarifen, die in der Sozialbranche gezahlt werden“, sagt Nicole Jensen, die ebenfalls zum Team Personalgewinnung gehört. Schicht- und Kinderzulagen sind beispielsweise selbstverständlich. „Eine Pflegefachkraft mit zweijähriger Berufserfahrung, die in Vollzeit bei uns arbeitet und beispielsweise zwei Kinder hat, verdient bei uns mit allen Zuschlägen knapp 3.700 Euro brutto.“

Die neue Karrierehomepage ist außerdem auffällig farbig gestaltet. „Das zeigt jedem Besucher gleich, wie




Ansprechpartnerinnen: Das Team Personalgewinnung ist für Bewerberinnen und Bewerber zur Stelle.




Alles neu: Nicole Jensen prüft, ob auf der Karrierehomepage alles richtig funktioniert.

bunt und vielfältig die Arbeit bei der Vorwerker Diakonie ist“, so Melina Ottensmeier. Das Personalgewinnungsteam kümmert sich aber nicht nur um neue Fachkräfte - Erzieher, Heilerzieherinnen, Pädagogen, Therapeutinnen und viele mehr - sondern auch um junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales

Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst leisten wollen, um Auszubildende und Praktikanten. Außerdem findet man das Personalgewinnungsteam auch auf Messen und in Schulen. „Die Werbetrommel zu rühren ist eigentlich ganz einfach, wenn man selbst gern in diesem Unternehmen arbeitet“, so Ottensmeier. ●




Jetzt bewerben!



Der Alltag bei der Vorwerker Diakonie ist bunt und vielfältig - genau wie die Menschen, um die wir uns kümmern und die für uns arbeiten.

www.vorwerker-diakonie.de/karriere



Was macht eigentlich...



Mein Name ist	Yvonne Levermann
Ich arbeite als	Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung im Büro für Leichte Sprache
Das Besondere an meiner Arbeit	Der Mix aus Büro- und Textarbeit und der Arbeit mit Menschen macht für mich den Reiz aus.
Diesen Satz höre ich bei der Arbeit am liebsten	"Der Text ist toll. Ich habe alles verstanden!"

...eine Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung im Büro Leichte Sprache?

Yvonne Levermann arbeitet an einem ganz besonderen Arbeitsplatz, den es in Deutschland bisher nur sehr selten gibt. Als Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung bearbeitet sie gemeinsam mit Menschen mit Lernbehinderungen schwer verständliche Texte. Im "Büro Leichte Sprache" der Vorwerker Diakonie werden die Texte gelesen, besprochen und dann so formuliert, dass sie für jeden gut verständlich sind. Zu Verständnisproblemen führen oft lange, komplizierte Wörter oder sogenanntes Fachchinesisch. "Man beschäftigt sich sehr intensiv mit dem Text und lernt so manches dazu", sagt Yvonne Levermann. "Wir überarbeiten zum Beispiel Texte aus Stadtverwaltungen oder Formulare von der Polizei. Neue Aufträge sind immer willkommen." Abschließend prüft Yvonne Levermann den fertigen Text mit ihrem Team. Erst wenn jeder aus der Gruppe ihn gut verstehen kann, ist er fertig. ●

Drei Fragen an: Eva Almstädt



Schon seit 2004 lässt die erfolgreiche Autorin die Lübecker Kriminalkommissarin Pia Korittki in etlichen Romanen ermitteln. Eva Almstädt lebt in Hamburg, wird aber immer wieder von der Ostsee angezogen.

1: Gibt es Dinge in Ihrem Leben, an denen Sie immer dranbleiben?

Durchhaltevermögen finde ich wichtig. Das Schreiben von Romanen ist ja auch eher ein Marathon. Ich setze mir gern Ziele und verfolge sie beständig, oft über Jahre hinweg. Während der Pandemie habe ich mir das sportliche Ziel gesetzt, auf den Ben-Nevis in Schottland zu steigen. Das kann man sogar in Norddeutschland trainieren.

Für die aspekte-Leser:

Eva Almstädt hat uns drei signierte Bücher für die aspekte-Leserinnen und Leser geschenkt. Diese erhalten nun die ersten drei Absender, die ab dem 11.11.2021 eine E-Mail mit dem Betreff "Ostseefalle" an aspekte@vorwerker-diakonie.de senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



2: Wen würden Sie gerne mal in einen Roman mit einbauen wollen?

Viele meiner Figuren sind von Leuten inspiriert, die ich persönlich kenne. Ich borge mir aber nur Charakterzüge aus und nehme niemanden eins zu eins zum Vorbild. Manchmal inspirieren mich auch literarische Figuren. Vielleicht verschaffe ich mal einer Lady Macbeth oder einem Mann wie Bendix Grünlich einen Auftritt in meinen Krimis.

3: Was macht Lübeck und den Ostseeraum so prädestiniert für Krimis?

In Lübeck und an der Ostsee macht mir schon die Recherche Spaß, weil ich diese Region liebe. Besonders die Dörfer und Höfe etwas abseits der Küste sind stimmungsvolle Orte für einen Krimi. Im Sommer mag ich den Kontrast zwischen Idyll und Verbrechen. Im Winter ... nun ja, da fällt der Kontrast geringer aus. Die kriminellen Ideen kommen mir schon beim Anblick des Wetters.

Impressum

Herausgeberin
Vorwerker Diakonie gGmbH
Unternehmenskommunikation und Fundraising
Triftstraße 139-143, 23554 Lübeck
Telefon 0451 4002-50148 **Fax** 0451 4002-50552
E-Mail aspekte@vorwerker-diakonie.de
Redaktion Lutz Regenber (verantwortlich), Kristin Wendt, Susanne Katzberg, Hendrik Mulert, Melina Ottensmeier
Druck & Konfektionierung schipplück+winkler, 20Heads
Fotos Felix König, Fotowerker Ganzer&Berg, judik-stock.adobe.com (Seite 11), Matthias Soyka (Seite 23), Sasho Bogoe-stock.adobe.com (Seite 12), Vorwerker Diakonie, zhukovvvlad-stock.adobe.com (Seite 1)
Grafik & Layout Redeleit und Junker GmbH
Homepage www.vorwerker-diakonie.de



Von Gott und der Welt

Gott sieht das ganze Bild.

Da standen sie – die Pflegenden der Station und der Ehemann mit seiner Tochter am Bett der verstorbenen, alten Frau. Eine Kerze, ein Kreuz und ein paar Blumen. Die Pastorin ist zur Aussegnung gekommen. Ein schwerer Moment. Ein paar Worte werden gewechselt, aber noch fällt das Sprechen schwer. Nach dem Segen stützt sich der Ehemann auf seinen Stock

und streichelt die schütterten Haare und das faltige Gesicht seiner Frau. „So ein schönes Mädchen. Das hast du mir genommen. So ein schönes Mädchen.“ So spricht er mit seinem Schöpfer. Und Gott sieht, was der Mann sieht. Die Schönheit dieses Menschen mit all den Tagen und all dem Leben. Gott sieht das ganze Bild. Und in der Liebe sehen wir es auch.

**„Niemand hat Gott jemals gesehen.
Wenn wir uns untereinander lieben,
so bleibt Gott in uns, und seine Liebe
ist in uns vollkommen.“**

1. Joh 4,12

Pastorin

Johanne Hannemann



aspekte

Das Magazin der Vorwerker Diakonie

www.vorwerker-diakonie.de